

Ausgangssituation:

Der Wald der Stadt Markkleeberg gliedert sich hauptsächlich in zwei kompakte Waldgebiete, die sich westlich und östlich der Bundesstraße 2 im Bereich des Markkleeberger und Cospudener Sees befinden. Aufgrund seiner Lage im Südraum von Leipzig erfüllt er zahlreiche Waldfunktionen in den Bereichen Natur-, Immissions- und Bodenschutz sowie Erholung. Die Waldflächen werden von Erholungssuchenden sehr stark frequentiert.

Die standörtlichen Verhältnisse stellen hohe Anforderungen an die Bewirtschaftung. Die Waldflächen befinden sich überwiegend auf ehemaligen Kippenböden. Bezüglich des Bodenwasserhaushaltes handelt es sich vorrangig um verdichtete Standorte, die sich zugleich im Bereich des Grundwasserswiederanstiegs der ehemaligen Tagebauten befinden. Klimatisch ist die Region durch geringe Niederschlagsmengen während der Vegetationsperiode und hohe Sommertemperaturen gekennzeichnet.

Da sich die Waldflächen der Stadt fast ausschließlich auf rekultivierten Tagebaukippen befinden, sind die dort wachsenden Bestände noch sehr jung. Im Stadtwald prägen die Altersklassen I (0 bis 20 Jahre) und II (20 bis 40 Jahre) das Waldbild. Die Baumartenzusammensetzung ist laubholzdominiert. Hauptbaumart ist derzeit Eiche, gefolgt von Hartlaubebäumen und Weichlaubebäumen.

Betriebs- und Wirtschaftsziele

Im kommunalen Forstbetrieb der Stadt Markkleeberg, steht die Walderhaltung sowie die Sicherung der bestehenden Waldflächen im Vordergrund. Die Sicherung der bestehenden Waldfunktionen Erholung und Bodenschutz, sowie die Erhöhung der Klimastabilität des Waldes sind dabei von hoher Bedeutung. In den kommenden zehn Jahren liegt das Hauptaugenmerk damit auf der Waldpflege und dem Erhalt der jungen Waldbestände.

Ergebnisse der Forsteinrichtung

Die Waldfläche der Stadt Markkleeberg umfasst insgesamt 355,7 Hektar. Sie hat sich gegenüber der letzten Forsteinrichtung um 55,3 Hektar erweitert. Maßgeblich hierfür sind Flächenzugänge aus rekultivierten Arealen der LMBV am Markkleeberger See.

Aufgrund des hohen Anteils junger Waldflächen bildet die Bestandspflege den Arbeitsschwerpunkt. Dabei steht die Entnahme von konkurrierendem Bewuchs im Vordergrund. In bereits etablierten Waldflächen erfolgt die Entwicklung qualitativ guter Bestände durch gezielte Pflegemaßnahmen. Aufgrund der Baumartenzusammensetzung (Laubholz) und des geringen Alters, sind die dabei anfallenden Holzmengen als ertragsschwach einzuordnen. Bei der Waldbewirtschaftung stehen somit in den kommenden zehn Jahren der Walderhalt und die Waldentwicklung mit investivem Charakter im Vordergrund.